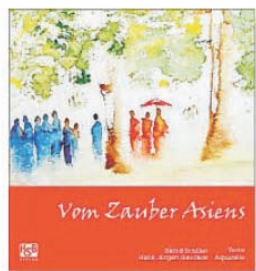


Kleine Beobachtungen eines Weltreisenden

Der Autor ist ein im Wortsinn erfahrener Mann, der in seiner journalistischen Dienstzeit die Erde vielfach umrundet und beschrieben hat. Was er nun in diesem Buch vorstellt, sind keine großen re-sümierenden Geschichten, geschweige denn autobiographische Notizen, sondern vierunddreißig Impressionen, wie sie einem in den Sinn kommen, wenn man in einer ruhigen Minute darüber nachdenkt, was auf einer Reise an zunächst unbeachteten Kleinigkeiten geschehen ist. Freundlich und voller gutem Willen, die Welt von ihrer schönen Seite zu sehen, kramt Bernd Schiller gewissermaßen in seinen



Erinnerungen, und wie nebenbei lehrt er den Leser, wie viel Menschlichkeit auf der Straße liegt, wenn man nur bereit ist, der Welt offen und ohne Vorurteile gegenüberzutreten. Typisch dafür ist das Kapitelchen „Betelsaft und Kokosnuss“, in dem auf zweiundzwanzig Zeilen eingefangen ist, was man alltäglich in Sri Lanka erleben kann. Einig in ihrer Liebe zu Südostasien, hat sich Bernd Schiller von dem Maler Hans-Jürgen Gaudeck begleiten lassen, der zu den Gedankensplittern farbin-tensive Aquarelle beisteuert – schnell skiz-zierte Augenblicke, die das Leben in Kam-bodscha, Vietnam, Sri Lanka oder Thai-land einfangen. Es ist sicher nicht ganz die große Kunst, aber die Bilder sind er-staunlich nahe an der Eigenart dieser Re-gion, und sie wirken intensiver und emo-tionaler als Fotos. So ist ein Buch entstan-den, das auf sehr angenehme Weise den exotischen Reiz der fernen östlichen Län-der widerspiegelt, und es tut gut, diesen Teil der Erde einmal ohne seine Probleme zu erleben. Dass dies nur die halbe Wahr-heit ist, darf man in diesem Fall einmal gu-ten Gewissens vernachlässigen. tg

„Vom Zauber Asiens“ von Bernd Schiller (Text) und Hans-Jürgen Gaudeck (Aquarelle). HSB-Verlag, Stuttgart 2010. 84 Seiten, 52 Aquarelle. Gebunden, 19,90 Euro

Für ein paar Momente in die Ferne versetzt

Ein Autor und ein Maler bannen
in **Texten und Aquarellen**
den Zauber Asiens auf Papier

∴ Es sind kurze Texte, nur eine Seite, manchmal nur eine Spalte lang. Sie erzählen von Begegnungen, Beobachtungen, geben mit knappen, präzisen, bildhaften Formulierungen Eindrücke von Reisen durch Asien wieder: Ein Strand in Sri Lanka, in dessen stillem Frieden dennoch die Erinnerung daran wach wird, dass sich zu Weihnachten 2004 „an diesen tropischen Sehnsuchtsküsten das Paradies innerhalb weniger Minuten in eine Hölle verwandelte“. Begegnungen mit einer thailändischen Händlerin, die einen „Rolls-Royce aus Pappe und eine Villa aus gefalztem Papier“ für ihre Ahnen verbrennt. Ein Plausch mit Monsieur Than, der am Hafen der traumhaft schönen vietnamesischen Stadt Hoi An aus alten Zeiten erzählt.

Bernd Schiller, Abendblatt-Lesern seit vielen Jahren als welterfahrener Reisejournalist und Autor zahlreicher Reportagen bekannt, hat Miniaturen geschrieben, die so anschaulich und atmosphärisch sind, dass wir uns für einige Momente tatsächlich in weite Ferne versetzt fühlen. Auf wunderbare Weise ergänzt werden sie durch die zart hingetuschten Aquarelle des Berliner Künstlers Hans-Jürgen Gaudeck, der nicht nur Schillers Reiseleidenschaft teilt, sondern auch dessen Sinn für die einzigartige Atmosphäre, die manchmal stille und manchmal ohrenbetäubende Schönheit asiatischer Metropolen, Dörfer und Landschaften. Es ist kaum möglich, sich in diesen Text-Bildband zu vertiefen, ohne von Fernweh erfasst zu werden. (M.G.)



Hans-Jürgen Gaudeck,
Bernd Schiller:
„Vom Zauber Asiens“,
HSB-Verlag Stuttgart,
84 Seiten, 19,90 Euro,
ISBN 978-3-9810177-
7-9, www.hsb-verlag.com

